Feldpostverkehr

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **15 (1939-1940)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-705572

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Störung feindlicher Vorbereitungen.

Die diesbezüglichen Feuer haben den Zweck, Unordnung in die feindlichen Vorbereitungen zu bringen und diese zu verzögern, den Anmarsch des Gegners zu erschweren, sein Material zu beschädigen und seine Moral und Willenskraft herabzusetzen. Der feindliche Raum wird in verschiedene, stark in die Tiefe gehende Zonen geteilt, die auf die verschiedenen Artilleriearten, je nach ihrer Schußdistanz verteilt werden.

Störung der feindlichen Bereitstellung zum Angriff.

Wenn der Feind sich zum Angriff bereitstellt, so ist es von unendlicher Wichtigkeit, in dieser für ihn nicht leichten Phase alle unsere infanteristischen und artilleristischen Mittel einzusetzen, um ihm Verluste beizubringen und in seiner Deckung seinen Glauben an den Erfolg eines Angriffs über das vor ihm liegende, durch unsere Feuer überall bestrichene offene Gelände, zu erschüttern.

Auch hier erhöhen Feuerkonzentrationen (d. i. die Konzentration des Feuers mehrerer Batterien auf ein Objekt) die Wirkung ungeheuer. Keine Armee verfügt über so viel Artillerie, daß sie einen ganzen Verteidigungsabschnitt gleichzeitig mit Feuerkonzentrationen belegen kann. Die Feuerkonzentrationen (es werden immer mehrere gleichzeitig sein) werden also bald da, bald dort in die feindliche Bereitstellung einschlagen.

Auch hier darf nichts dem Zufall überlassen bleiben. Eine gründliche Organisation allein gewährt den Erfolg.

Das Abwehrsperrfeuer.

Wenn der gegnerische Angriff erfolgt, so hat die Artillerie des Verteidigers sofort ihr Abwehrsperrfeuer auszulösen. Der Name sagt, um was es sich handelt. Dem Gegner ist der Weg in unsere Stellung zu sperren.

Auch beim Abwehrsperrfeuer kann es sich nicht um ein lückenloses Feuer handeln, über die ganze Breite des Verteidigungsabschnitts. Auch hier ist es Sache der Organisation im Hinblick auf das Zusammenwirken und Zusammenspielen der infanteristischen und der artilleristischen Feuerwaffen, zu bestimmen, welche besonders lebenswichtigen oder durch das Feuer der Infanteriewaffen nicht zu erreichenden Teile durch die Artillerie zu bearbeiten sind.

Mitbestimmend wird dabei die Ueberlegung sein, wo der Gegner angreifen werde, um im Maße des möglichen dem Maschinengewehrfeuer des Verteidigers zu entgehen.

Der Feuerplan des artilleristischen Sperrfeuers hängt also ab vom Feuerplan der Infanterie. Zu diesem Zweck hat der Infanterist zu entscheiden:

1. Welche Teile können mit den Feuerwaffen der Infanterie allein verteidigt werden.
2. Welches sind die Geländestreifen, die durch das Mg.-Feuer nicht erfaßt werden, wo liegt die größte Wahrscheinlichkeit für den gegnerischen Angriff.
3. Welches sind derart wichtige Punkte oder Durchgänge des Verteidigungssystems, daß sie gleichzeitig durch infanteristisches *und* artilleristisches Feuer unzugänglich zu machen sind.

Was soeben vom Abwehrsperrfeuer gesagt wurde, bildet eine *erste* Phase desselben. Wenn es dem Gegner gelingen sollte, da oder dort in unsere Abwehrfront einzudringen, so muß augenblicklich eine zweite Phase sich anschließen: Das Abwehrsperrfeuer muß an den betreffenden Stellen *in* die Abwehrfront verlegt werden, um den Gegner zu hindern, sich darin festzusetzen, einzurichten oder daraus weiterzustoßen.

Ein Volk verteidigt sich auf zweifache Weise: durch seine moralischen Kräfte, die sich in seiner vaterländischen Gesinnung ausdrücken, und durch seine materiellen Kräfte, die in seiner Armee zutage treten.
General Guisan (1934).

Der Feuerplan allein genügt aber nicht. Zum Verteidigungsplan gehört auch eine besondere Beobachtungsorganisation und selbstverständlich sind die Verbindungen von eminenter Bedeutung. Die Wichtigkeit der Beobachtungsmöglichkeit ist so groß, daß die Wahl der Abwehrfront und ihrer Stützpunkte durch sie entscheidend beeinflußt wird, wie im Reglement Felddienst in Art. 281 gesagt wird.

Auf Einzelheiten einzugehen ist bei der Kürze dieses Aufsatzes nicht möglich. Aus dem Vorstehenden dürfte jedoch ersichtlich sein, daß gerade in der Verteidigung das Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie von ausschlaggebender Bedeutung ist. Dieses Zusammenwirken besteht vor allem darin, daß die Feuerkraft aller Waffen der beiden Waffengattungen je nach ihrer besondern Wirkung durch eine einwandfreie Organisation voll ausgenützt wird.

Feldpostverkehr

Die schweizerische Feldpost beförderte in den Monaten September und Oktober 1939 rund 27,6 Millionen Sendungen. Davon waren:

a) 15,3 Millionen für die Truppen (Nachschub), d. h.:

Wäschsäcklein und Pakete	5'266,000
Briefe, Karten und Zeitungen	10'036,000
Postanweisungen	89,102

b) 12,2 Millionen von den Truppen (Rückschub), d. h.:

Wäschesäcklein und Pakete	4'445,000
Briefe, Karten und Drucksachen	7'749,000
Postanweisungen und Einzahlungsscheine	43,645

Der *Bargeldverkehr* betrug Fr. 8'539,000.—. Es wurden an die Truppen Fr. 4'662,000.— ausbezahlt und von ihnen bei der Feldpost Fr. 3'877,000.— einbezahlt.

Bern, den 14. November 1939.

Der Feldpostdirektor.

Schachspiel

Den schachspielenden Soldaten im Felde wird die Kunde willkommen sein, daß in nächster Zeit durch die Abteilung «Heer und Haus» des Armeestabes in Verbindung mit dem Schweiz. Schachverein das *Schachspiel* als Unterhaltung für die Freizeit eingeführt wird, als Abwechslung im Dauer-Jaß an langen Winterabenden. — Sollte der Versuch Anklang finden — bei den «zünftigen Schächern» wird es zweifellos der Fall sein — so werden bald kurze Einführungskurse für Anfänger, Simultanvorstellungen usw. folgen. Hoffen wir, daß der Kampf auf den 64 Feldern bald entbrennen wird, allen «Kibitzen» zur Freude. Weitere Nachrichten folgen. p—

Mohammed und seine „Spatzen"

In unserm Landwehr-Bataillon besitzt der gesunde Soldatenhumor gleichermaßen Heimatrecht wie die seriöse Dienstauffassung. Beides ist im Aktivdienst unerläßlich: denn ein trübseliger Soldat ist fürwahr ein trauriger Soldat.

Jüngst hatten wir unsern köstlichen Spaß mit einer Ordonnanz. Kanonier G., bekannt unter dem Decknamen «Mohammed», fungiert als Verbindungsmann zwischen der Küche und dem Unteroffizierstisch. Für den Transport der Verpflegung konstruierte sich der findige Tätel aus einem ausrangierten